

Schleifen im Tausendstel-Bereich

Arch Bei Flury Tools in Arch werden Werkstücke auf einem Niveau geschliffen, auf dem andere nicht mehr weiterwissen. 1974 startete der heutige Seniorchef Anton Flury in einer Garage als Ein-Mann-Betrieb.

Eine Maschine in einer Garage in Selzach und ein 26-jähriger Mann, mit dem Willen beseelt, es als selbstständiger Unternehmer zu schaffen. Das war 1974 und markierte den Anfang der heutigen Flury Tools AG. Die Selbstständigkeit habe ihn seit jeher gereizt. Schon als 20-Jähriger habe er dieses Ziel vor Augen gehabt, sagt Anton Flury. Und im Profilschleifen habe er eine gute Möglichkeit gesehen, diese Absicht in die Tat umzusetzen.

Heute hat Anton Flury die Führung der Firma an die zweite Generation übergeben, er amtiert noch als Verwaltungsratspräsident und steht seinen Kindern mit Rat und Tat zur Seite. Die Fäden laufen heute bei Matthias Flury zusammen, dem die Geschäftsleitung obliegt, unterstützt wird er von seiner Schwester Nicole Flury, die den kaufmännischen Bereich besorgt. Mit im Betrieb arbeitet auch der Jüngste, Marc Flury. Er macht momentan den Lehrgang in den verschiedenen Abteilungen.

Zäsur vor acht Jahren

Zurück zu den Anfängen: Anton Flury startete sein Berufsleben mit einer Mechanikerlehre bei der Eta in Grenchen. Nach der Lehre blieb der junge Berufsmann der Uhrenindustrie treu und eignete sich Kenntnisse und Fertigkeiten an, die ihn zum Spezialisten für die Profilschleiferei machten.

Da Flury bei seinem Start von keiner Bank Geld erhielt, um die Maschine zu kaufen, wurde sie ihm von einem Maschinenhändler vorfinanziert. Dies mit der Abmachung, die Maschine ratenweise innerhalb von drei Jahren abzuzahlen. Doch so lange brauchte der Jungunternehmer dafür nicht. «Nach anderthalb Jahren konnte ich bereits die zweite Maschine kaufen», erzählt Anton Flury. In der Garage in Selzach sollte es schliesslich zu eng werden, und Flury verlegte seinen Betrieb nach Arch in ein Einfamilienhaus mit Doppelgarage. 1978 erfolgte der Bau eines Einfamilienhauses mit Werkstatt, 1984 schliesslich errichtete Flury am heutigen Firmenstandort an der Römerstrasse West sein erstes Produktionsgebäude, das seither in drei Etappen sukzessive ausgebaut wurde.

Der Neubau wurde damals nicht zuletzt nötig, weil Flury vier Jahre zuvor damit angefangen hatte, Holzbearbeitungswerkzeuge zu schleifen. Dieser «Flury



Die Schleifspezialisten: «Wir können jede erdenkliche Geometrie schleifen, und dies im Tausendstel-Bereich», sagt Geschäftsführer Matthias Flury (links) vom gleichnamigen Archer Familienunternehmen. Sein Vater Anton Flury (rechts) gründete das Unternehmen vor 40 Jahren.

Carole Lauener

Systems» genannte Betriebszweig sollte sich nach und nach zum grössten im Unternehmen entwickeln und führte auch dazu, dass die Firma bis noch vor ein paar Jahren um die 50 Mitarbeiter zählte. Vor acht Jahren dann die Zäsur. Anton Flury beschloss, die Sparte Holzbearbeitungswerkzeuge, die auch an Standorten in Frankreich und Deutschland produziert, an eine internationale Firma zu verkaufen.

Aluminium, Titan, Kobalt

Die Käufer seien beeindruckt gewesen, auf welch hohem technischen Niveau man in der Schweiz gearbeitet habe, erzählt Anton Flury. Und Matthias Flury ergänzt: «Aufgrund des Schweizer Lohnniveaus ist man ja gezwungen, einen hohen Grad an Automatisierung zu erreichen.» Wenn man mit einem solchen Massenprodukt auf dem Markt sei, bei dem man sich auch gegen chinesische Anbieter behaupten müsse, bleibe einem nichts anderes übrig. Obwohl die Flurys den Verkauf nicht eigentlich gesucht haben, sei es doch «erfreulich gewesen, diese Sparte abstossen zu können». Denn: Durch das grosse

Wachstum im Bereich Holzbearbeitungswerkzeuge konnte sich Anton Flury zusehends weniger seiner eigentlichen Kernkompetenz – dem Werkzeugbau und dem Profilschleifen – widmen. «Wir sehen dort in diversen Bereichen grosse Möglichkeiten.»

Das Fertigungsverfahren Profilschleifen wird dann eingesetzt, wenn Fräsen nicht mehr genügt oder schlicht nicht mehr möglich ist. Flury Tools ist als Zulieferer für Firmen der Automobilindustrie, der Uhrenindustrie, der Medizinaltechnik, für Werkzeug- und Apparatebauern und Elektronikfirmen tätig. Für die Uhrenindustrie fertigt das Unternehmen Flury beispielsweise Stanzstempel, Lehren und Matrizen. Heute beschäftigt die Firma 17 Personen. «Wir sind stets auf der Suche nach Lösungen, wie wir ein Produkt besser, schneller und günstiger fertigen können», erklärt Matthias Flury. Dabei steht dem Unternehmen ein sehr moderner Maschinenpark zur Verfügung. «Wir können jede erdenkliche Geometrie schleifen, und dies im Tausendstel-Bereich.» Oft gehe es eigentlich nur noch darum, ob man ein Werkstück über-

haupt fertigen könne. «Wenn ja, dann bekommen wir den Auftrag.» Eine grosse Flexibilität legt die Firma an den Tag, was die Stückzahlen betrifft. Sei es ein einziges Stück, seien es zehn, Hundert oder Hunderttausend Stücke: Bei Flury Tools wird alles geschliffen, vom Einzelteil bis zur Grossserie.

Auf die Frage, was bei Flury Tools alles realisierbar ist, sagt Matthias Flury: «Es ist einfacher zu sagen, was wir nicht können. Wir können zum Beispiel keine Innenprofile schleifen.» Dies, weil der Markt in der Schweiz zu klein sei und sich eine Investition in diesem Bereich nicht lohnen würde. Bei Flury verfügt man auch über das Know-how, die eher schwierig zu bearbeitenden Werkstoffe wie Aluminium, Titan oder Kobalt-Legierungen zu schleifen.

Die letzten im Glied

Als klassischer Zulieferer ist Flury Tools stark im Schweizer Markt verankert. Wohl an die 80 Prozent gehen direkt an Schweizer Unternehmen. Wobei hier festzuhalten ist, dass von den 80 Prozent einigeballs indirekt

exportiert wird. So fertigt das Unternehmen 60 Prozent des Weltjahresbedarfs an Schafscheren. Auch für den Coiffeur-Sektor werden Schermesser in Arch geschliffen. Flexibel sein muss das Familienunternehmen auch, was die Arbeitsplanung betrifft. Wenn man drei Wochen über die Werkbank hinaussehen könne, sei dies schon sehr schön, erklärt Matthias Flury. Auf die Bemerkung, dass dies einiges an Nerven brauche, sagt Anton Flury: «Ja, aber man gewöhnt sich daran.» Man habe ja auch keine andere Wahl. «Wir sind die letzten im Glied. Nach uns wird das Werkzeug in der Regel gleich in der Fertigung eingesetzt.»

Und wie stellt sich Matthias Flury die Zukunft des Unternehmens vor? «Unsere Stärke ist das Schleifen. Diese Kernkompetenz wollen wir stetig verbessern. Und wir wollen klein und dynamisch bleiben, damit wir optimal auf die Wünsche unserer Kunden eingehen können.»

Anton Flurys erste Maschine gibt es übrigens immer noch. Der Seniorchef persönlich lässt es sich nicht nehmen, regelmässig an ihr zu arbeiten. Daniel Rohrbach